

Wegberger Literaturtage

Keine Kommentare 💬 🔖

Siebenschreiber sagen „Bis gleich“

28. September 2022 um 05:10 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Die Siebenschreiber lasen in der Wegberger Mühle. Foto: Thomas Lischker

Wegberg. Zum Abschluss der Wegberger Literaturtage hatten sich die Siebenschreiber mit dem Thema „Bis gleich“ auseinandergesetzt. Heraus kamen sieben sehr individuelle Texte. Die Wegberger Mühle war gut besucht.

[Teilen](#) [Tweeten](#) [Weiterleiten](#) [Drucken](#)

Von Daniela Giess

Bis gleich: Wie ein roter Faden zog sich die Abschiedsformel durch das abwechslungsreiche Programm der Siebenschreiber, mit dem die Wegberger Autorengruppe die Literaturtage beendeten. Der Kulturring der Mühlenstadt präsentierte zum Abschluss der viel beachteten Veranstaltungsreihe die sieben Hobbyautoren, die jeweils einen Text vortrugen, in dem sie das Thema „Bis gleich“ verarbeitet hatten.

„Du hängst schief“ – so hatte Cora Imbusch ihre ungewöhnliche Auseinandersetzung mit dem Foto eines verstorbenen Familienmitglieds genannt. Die dreifache Mutter skizzierte das Gefühl des Sich-Schuldig-Fühlens bei Unternehmungen und jedem Lächeln. Auch Renate Müller befasste sich mit dem Thema Tod, als sie mit „Ihre Ehre“ den fiktiven Ehrenmord an der jungen Türkin Elif beschrieb, die sich dafür entschieden hat, einen Mann mit christlichem Glauben zu heiraten und vergeblich versucht, ihrem starrsinnigen Vater Cem ihren Standpunkt klarzumachen. Nach der Hochzeit taucht das verliebte Paar in einer anderen Stadt unter. Doch der Vater findet Elif und tötet sie in ihrer Wohnung, wo ihr Ehemann den Täter im Sessel und das blutüberströmte Opfer auf dem Boden vorfindet.

Das könnte Sie auch interessieren



Wegberger Literaturtage
Ein vielseitiger
Kulturgenuss

In „Immer mit Dir“ erzählte Annemarie Lennartz die traurige Geschichte des alten Ehepaares Heinrich und Gertrud, beide fast 90 Jahre alt und seit 60 Jahren verheiratet. Dafür entführte die Wegberger Hobbyautorin an den Niederrhein mit seinen schwarz-weißen Kühen, wo das Paar sein beschauliches Leben lebt, bis es schließlich mit Heinrich zu Ende geht und auch seine Ehefrau kurz darauf verstirbt. Anneliese Baatz trug nicht nur ihren eigenen Text „Wo ist die Tür?“ vor, sondern auch Inga Lückes „Sag bitte ja!“.

Lücke, die an dem Abend in der gut besuchten Wegberger Mühle verhindert war, beschrieb einen spektakulären Heiratsantrag, bei dem die Zuhörer mitentscheiden konnten, welchen Verlauf die Handlung nahm. Dafür hatte Inga Lücke zwei verschiedene Versionen erdacht: die Trennung des Paares, weil der Mann mit dem ersehnten Antrag zu lange gewartet hatte – oder das glückliche Ende mit der Annahme des Antrags und einer gemeinsamen Zukunft, was den zahlreichen Besuchern der gemeinsamen Lesung mehr zusagte.

Nach langer Corona-Zwangspause kehrten die Siebenschreiber an ihre alte Wirkungsstätte zurück. In der Mühle begann alles; hier wurde die gefragte Autorengruppe aus der Taufe gehoben. Siebenschreiber Günter Arnolds, der sich selbst gern als „Landzahnarzt im Unruhestand“ bezeichnet, erklärte, dass die kreativen Frauen und Männer bereits zu vielen Veranstaltungen eingeladen worden seien: „Wir kommen rum am linken Niederrhein.“